

kulturzeiger

9.15



Pianistin Maki Wiederkehr erhält Kulturpreis Alten über 20 000 Franken

Bald werden Förderpreise und Atelierstipendien des Kantons ausgeschrieben

Dieses Jahr blickt der Zeughaus-Adventskalender zurück und voraus

Bald werden Förderpreise und Atelierstipendien des Kantons ausgeschrieben	3
Pianistin Maki Wiederkehr erhält Kulturpreis Alten über 20000 Franken	4
Zeughaus-Adventskalender blickt zurück und voraus	5
Neues Stück von Simone Truong ab Januar in Zürich auf der Bühne	5

IMPRESSUM: kulturzeiger ist das Informationsmagazin des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und erscheint drei Mal jährlich gedruckt in einer Auflage von 3000 Stück bzw. zehn Mal jährlich im Internet. Redaktion und Gestaltung: Fabian Gressly, communiqua – Büro für Kommunikation. Herausgeber: Kantonales Kuratorium für Kulturförderung. Kontakt: Kantonales Kuratorium für Kulturförderung, Geschäftsstelle, Schloss Waldegg, Waldeggstrasse 1, 4532 Feldbrunnen-St. Niklaus – Internet: www.sokultur.ch – E-Mail: info@sokultur.ch

Zwölf Preise und zwei Mal nach Paris

Anfang Dezember werden zum fünften Mal die Förderpreise und Atelierstipendien ausgeschrieben, welche das Kuratorium für Kulturförderung des Kantons Solothurn jeden Frühling im Auftrag des Solothurner Regierungsrats vergibt.

Maximal kann das Kuratorium 2016 zwölf Förderpreise und 2017 zwei halbjährige Atelier-

Bis am 8. Januar nächsten Jahres kann man sich wieder für Förderpreise und Atelierraufenthalte in Paris bewerben. Die Details:

stipendien für das Künstleratelier in Paris, welches der Kanton Solothurn in Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau anbietet, vergeben. Die Förderpreise umfassen einen Beitrag von je 15 000 Franken; mit einem Atelierraufenthalt in Paris wird neben der Miete des Ateliers auch ein Grossteil der Lebenshaltungskosten im Gesamtvolumen von 18 000 Franken übernommen.

Für einen Förderpreis bewerben können sich junge Kunst- und Kulturschaffende aller Disziplinen, die einen engen Bezug zum Kanton Solothurn aufweisen. Um Atelierstipendien können sich Kulturschaffende jeden Alters und aller Disziplinen bewerben, sofern sie einen engen Bezug zum Kanton haben. Als enger Bezug zum Kanton Solothurn gelten: In selbigem aufgewachsen bzw. zur Schule gegangen, derzeit im Kanton wohnhaft

oder über mehrere Jahre wohnhaft gewesen und mit der eigenen Arbeit regelmässig im Kanton Solothurn präsent. Das Bürgerrecht in einer Gemeinde des Kantons Solothurn allein ist nicht ausreichend. Bewerben können sich auch Personen, welche bei der Vergabe bisheriger Förderpreise oder Atelierstipendien nicht berücksichtigt worden sind.

Die Zuweisung der beiden Atelierstipendien sowie der maximal zwölf Förderpreise erfolgt auf Grund der eingereichten Unterlagen. Beurteilt werden die Qualität der gemachten Aussagen, die Kontinuität des bisherigen Schaffens, Entwicklungsmöglichkeiten sowie Innovation und Professionalität. Die Dossiers werden durch die Mitglieder der Fachkommissionen des Kuratoriums beurteilt, der Auswahlentscheid wird im April 2016 bekanntgegeben. (gly)

Alle relevanten Informationen zu den erforderlichen Unterlagen und zum Verfahren sowie das Anmeldeformular gibts ab Anfang Dezember auf der Website des Amtes für Kultur und Sport (www.aks.so.ch) oder unter der Adresse

Kantonales Kuratorium für Kulturförderung
«Förderpreis 2016 / Atelierstipendium Paris 2017»
Schloss Waldegg
Waldeggstrasse 1
4532 Feldbrunnen-St. Niklaus
E-Mail: aks@dbk.so.ch
Telefon: 032 627 63 63
Fax: 032 627 63 68

Die Anmeldeunterlagen für Förderpreise und Künstleratelier müssen nebst dem Bewerbungsformular einen Projektbeschrieb und/oder Aussagen zu den künstlerischen Plänen, einen Lebenslauf mit Portraitfoto sowie eine Dokumentation des bisherigen Schaffens (max. 15 A4-Seiten) enthalten.

Die Bewerbungen sind bis spätestens 8. Januar 2016 (Poststempel) einzureichen.



Kulturstiftung Alten zeichnet Wiederkehr aus

Sie hat schon viele Preise gewonnen und der jüngste wird wohl nicht der letzte gewesen sein: Die 29-jährige Solothurner Pianistin Maki Wiederkehr hat im vergangenen Oktober den mit 20 000 Franken dotierten Förderpreis der Solothurner Kulturstiftung Kurt und Barbara Alten erhalten. Die Stiftung vergibt seit 2003 alle zwei Jahre Förder- sowie Anerkennungspreise an Kunstschaffende mit engem Bezug zum Kanton Solothurn. Unter den Ausgezeichneten finden sich etwa Autor Franco Supino, Filmer Nino Jacusso oder Slam-Poet Kilian Ziegler.

Nun also ging eine Auszeichnung in die Sparte Musik. Und dass Maki Wiederkehr den Förderpreis verdient hat, davon konnten sich im Rahmen der Übergabefeier die gut 40 Gäste aus Kultur und Politik, unter ihnen auch Regierungsrat Dr. Remo Ankli, sowie aus dem persönlichen Umfeld der Preisträgerin, gleich selbst überzeugen. Zwei Tage vor einer grossen Japan-Tournée spielte Wiederkehr solo und gemeinsam mit dem Trio Rafale (mit Daniel Meller, Violine, und Flurin Cuonz, Violoncello) einige Stücke von Debussy, Haydn und anderen Komponisten.

Schon früh am Klavier Maki Wiederkehr wurde am 29. März 1986 in Solothurn geboren und wuchs in der Schweiz und in Japan auf. Nach erstem Klavierunterricht von 1989 bis 1991 in Nagoya (Japan) folgte Klavierunterricht in Bern und Solothurn. Danach absolvierte Maki Wiederkehr ab 2003 ein Studium in der Solistenklasse an der Zürcher Hochschule



Maki Wiederkehr spielte zu Beginn der Übergabefeier solo am Flügel, später noch zwei Mal im Trio Rafale. (Foto: Fabian Gressly)

Die Solothurner Pianistin Maki Wiederkehr hat den Förderpreis der Kulturstiftung Kurt und Barbara Alten erhalten. Es ist nicht ihr erster Preis.

der Künste, das sie im Winter 2008/2009 mit dem Konzert- und Lehrdiplom abschloss. Von 2010 bis 2014 unterrichtete sie Klavier an der Musik-Akademie Basel und ist nun an der Musikschule Konservatorium Zürich tätig. Zwischen 1995 und 2008 gewann Maki Wiederkehr etliche Preise, darunter 2006 den Sonderpreis der Orpheus-Konzerte, 2008 einen Werkjahrbeitrag des Kantons Solothurn und 2012 den Rahn Musikpreis.

Preise auch für das Trio Seit Frühjahr 2008 ist die junge Schweizerin, die derzeit in Zürich lebt, mit dem Trio Rafale erfolgreich im In- und Ausland unterwegs. Seit seiner Gründung spielt das Trio zahlreiche Konzerte in der Schweiz, in Frankreich, Deutschland, Grossbritan-

nien und Russland. Das Trio hat ausserdem zwei CDs herausgegeben. Mit 1. Preisen bei den International Chamber Music Competitions in Osaka (2014) und Melbourne (2011) konnte das Trio Rafale an zwei der weltweit renommiertesten Wettbewerben für Kammermusik überzeugen. Ausserdem gewann das Ensemble 2010 den 1. Preis beim «Concours national pour Trio instrumental, Prix Geraldine Whittaker» der Jeunesses Musicales de Suisse sowie den Kammermusikwettbewerb des Migros Kulturprozents 2013, bei dem das Ensemble zudem mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde. Im letzten Jahr wurde dem Trio von der Musikkommission der Stadt Zürich ein Werkjahrespreis für Interpretation zugesprochen. (gly)

Zeughaus - Adventskalender blickt zurück und voraus

Trotz Umbau und Innen-
sanierung: Das Team
des Museums Altes
Zeughaus lässt es sich auch
dieses Jahr nicht nehmen, das
Gebäude in der Solothurner
Altstadt in einen Advents-
kalender zu verwandeln. Die
Adventszeit wird oft genutzt
um das vergangene Jahr Revue
passieren zu lassen und um
einen Blick auf das kommende
zu werfen. Genau das macht
dieses Jahr auch das Museum
Altes Zeughaus, welches sich
nun seit etwas mehr als einem
Jahr im Umbau befindet.
Hinter den 24 Türchen des
Zeughaus-Adventskalenders
verbergen sich Bilder zur über
400-jährigen Geschichte des
Hauses, seiner wechselnden
Funktion, seiner Umgebung
und der Dauerausstellung.



Von Umbau und Sanierung
lassen sich die Verant-
wortlichen des Museums
Altes Zeughaus nicht auf-
halten: Auch diesen Advent
gibt die Fassade jeden Tag
ein Fensterchen preis.
(Foto: Nicole Hänni)

Auf einer Tafel beim Eingangs-
tor zum Museum sind ergän-
zende Texte zu den Bildern zu
lesen. Diese beschreiben den
Wandel des Alten Zeughauses
vom Waffenlager für Solo-
thurner Bürger und Söldner
zum Museum Altes Zeughaus.
Der Kalender gewährt zudem
ein paar erste Einblicke in die
neue Dauerausstellung.
Im Advent wird auch der
Zeugwart an der Zeugwart-
Informationsstation wieder zu
hören sein: Er gibt Auskunft
über seine Funktion als Hüter
der Waffen und Harnische.
Sehen, lesen und hören Sie,
was sich im und ums Museum
Altes Zeughaus im Laufe der
Jahrhunderte verändert hat
und was «jo immer, immer,
immer e so gsi isch» und
bleibt. (mgt)

Vor vier Jahren hat
die Choreografin
Simone Truong mit
ihrer Schwester Monika einen
Werkjahrbeitrag des Kan-
tons Solothurn erhalten. Die
beiden in Solothurn geborenen
Schwestern bilden ein gut
funktionierendes, professio-
nelles Team, begründete das
Kuratorium für Kulturför-
derung die Wahl damals.
Tatsächlich sind die beiden seit
2008 im Projekt «Overseas»
immer wieder auf Bühnen
präsent. Und nun steht die
nächste Produktion von
«Overseas» an: Am 13. Januar
feiert im Theater Gessnerallee
in Zürich «(To) Come and
See» Premiere. Das Stück steht
in den darauf folgenden Tagen
vier weitere Male auf dem
Programm. Am 14. Januar
findet nach der Aufführung
zudem ein Gespräch der
Künstlerinnen und Künstler
mit Gästen statt.

Begegnung zwischen Performerinnen und Publikum

««(To) Come and See» ist
eine kollektive und zugleich
persönliche Annäherung an
das Unheimliche und das Ero-
tische oder das Unheimliche
im Erotischen oder die Erotik
des Unheimlichen», schrei-
ben die Verantwortlichen zur
Produktion: Fünf Tänzerinnen
begeben sich auf einen choreo-
grafischen Parcours durch ihre
eigenen Körperbiografien, die
sie auf Unbekanntes und Un-
begreifliches untersuchen und
dem fremden Blick aussetzen.
Subtile Verschiebungen von
Blickrichtungen, Begehren und
Anziehung zwischen Performe-
rinnen und Publikum würden
beide Seiten dazu einladen,
sich selbst zu verlieren und
dadurch vielleicht zueinander
zu finden. In einem Raum

entstünden Intimität und
Unsicherheit zwischen Künst-
lerinnen und Publikum, die
als Erfahrungen miteinander
geteilt werden.

Simone Truong (*1983)
schloss 2003 die Kantons-
schule Solothurn mit einer
Musikmatur ab. Sie besuchte
danach verschiedene Work-
shops und studierte in Arnhem
NL an der Hochschule der
Künste ArtEZ Tanz und
Choreografie. Seither lebt und
arbeitet sie als freischaffende
Choreografin und Tänzerin in
Zürich. (gly)

Details und Aufführungs-
daten auf der Website der
Gessnerallee Zürich: www.gessnerallee.ch